

Stadt wartet auf Antwort aus Düsseldorf

Reaktion zum Schulverbund steht aus

■ **Spenge** (mac). Für die Stadt Spenge könnte eine Kooperation der Grundschule Wallenbrück-Bardüttingdorf (WaBa) mit einer anderen Einrichtung eine Alternative zu einem Schulverbund sein. Für ihn bedeute eine Kooperation, dass die vakante Schulleiterstelle neu besetzt werde und die Eigenständigkeit erhalten bleibe, betonte Bürgermeister Bernd Dumcke auf NW-Anfrage. Eine Kooperation wäre somit durch die geltende Beschlusslage gedeckt.

Der Rat der Stadt Spenge hatte sich vor einiger Zeit einstimmig für den Erhalt und die Eigenständigkeit der Grundschule WaBa ausgesprochen. Die Zukunft der Einrichtung ist wegen geringer Schülerzahlen ungewiss.

Wie berichtet, plant die Bezirksregierung Detmold darum einen Schulverbund in Spenge. Hauptstandort mit Rektorenstelle würde dabei die Grundschule Spenge/Hücker-Aschen. Die Einrichtung in Wallenbrück-Bardüttingdorf wäre nur noch Nebenstandort ohne ei-

gene Leitung.

Bereits vor einigen Monaten hatte sich die Stadt Spenge deshalb an Düsseldorf gewandt. „Wir wollten wissen, ob sich die Landesregierung in dieser Frage bewegen und ländliche Schulstandorte stärken will oder nicht“, berichtete Dumcke.

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft habe daraufhin schriftlich geantwortet, sie werde die Anfrage ans Schulministerium weiterleiten. Die Antwort stehe allerdings bis heute aus, bedauerte Dumcke.

Der Spenger Bürgermeister geht davon aus, dass in Düsseldorf der Diskussionsprozess über ländliche Schulstandorte in Gang gesetzt worden ist. „Für uns besteht darum keine Veranlassung, allzu überhastet an das Thema Schulverbund heranzugehen“, betonte Bernd Dumcke. Die Stadt werde nichts in „voraussetzendem Gehorsam“ umsetzen.

Wenn Hüfte, Knie oder Wirbelsäule schmerzen

TVC Enger bietet Bewegung auf Rezept

VON KARIN WESSLER

■ **Enger**. Neue Aktivitäten für das Wohlbefinden bietet der TVC Enger Menschen mit gesundheitlichen Beschwerden an. Mit „Gymnastik für Hüft-, Knie- und Wirbelsäulenschädigte“ und „Rehabilitative Wirbelsäulengymnastik“ gibt es zwei weitere Reha-Sport-Angebote auf Rezept. „Erfahrene Sportlehrer und Physiotherapeuten mit speziellen Reha-Sport-Lizenzen leiten die Gruppen an“, berichtet TVC-Sportlehrer Nils Wörmann. „Der Reha-Sport beim TVC ist durch den Landessportbund und Behindertensportverband NRW zertifiziert“, betont er. Die Krankenkasse übernimmt in vielen Fällen die Kosten.

Es gibt einen guten Grund für den Ausbau der Reha-Sport-Angebote von drei auf nunmehr fünf unterschiedliche Gruppen. „Die Nachfrage wurde immer größer“, betonte Wörmann. Mit diesen Kursen wurde das Reha-Angebot ausgebaut. Bisher gab es Herzsport-, Diabetes- und Krebsnachsorgegruppen. Insgesamt 90 Frauen und Männer werden in diesen Gruppen betreut. „Und die Tendenz ist steigend. Kennzeichnend ist, dass die Teilnehmer jünger werden“, hat Wörmann erfahren. „Körperliche Beschwerden treten immer früher auf.“

Für den Kurs „Gymnastik für Hüft-, Knie- und Wirbelsäulenschädigte“ konnte der Sportverein die Praxis für Phy-

siotherapie Dietrich & Dickhaus als Kooperationspartner gewinnen. „Acht Interessenten haben sich bereits angemeldet, einige Plätze sind noch frei“, sagt Therapeut Martin Dietrich. „Hier sind Menschen angesprochen, die zuhause nicht die Möglichkeit finden, etwas für sich zu tun, und die in der Gruppe sportlich tätig sein können.“ Dieser Kurs sei als Hilfe zur Selbsthilfe zu sehen, damit die Teilnehmer Bewegungen im Alltag schmerzfrei bewältigen können. „Und damit die Patienten nicht chronisch krank werden.“ Ärztliche Rezepte erhalten nicht nur jene Patienten, die aus der Reha kommen oder eine Anschlussheilbehandlung benötigen. Der Kursus in den Praxisräumen an der Bielefelder Straße 34 in Enger beginnt am kommenden Freitag in der Zeit von 10 bis 11 Uhr.

Der Kurs „Rehabilitative Wirbelsäulengymnastik“ wird von Nils Wörmann geleitet und soll donnerstags in der Zeit von 18 bis 19 Uhr in der kleinen Sporthalle des Widukind-Gymnasiums stattfinden. Wörmann: „Der Beginn richtet sich hier nach der Nachfrage.“

Informationen zu diesem „krankenkastentauglichen Angebot“ gibt es beim TVC Enger oder auch beim behandelnden Arzt. Wörmann: „Ein Vereinsbeitritt ist zur Teilnahme nicht nötig.“ Infos beim Turnverein Concordia Enger, Freizeitweg 7 in Enger, Tel. (0 52 24) 15 18 (AB), www.tvc-enger.de; E-Mail: info@tvc-enger.de



Immer am Ball: Vereinsportlehrer Nils Wörmann (sitzend) mit dem Physiotherapeuten Martin Dietrich. FOTO: KARIN WESSLER

Baumsterben am Wegesrand

Am Franziska-Spiegel-Weg werden uralte Buchen und Eichen gefällt / Naturschützer: „Tut im Herzen weh“

VON SAMUEL ACKER

■ **Spenge**. Mit einem lauten Knirschen neigt sich der Baum zur Seite. Krachend fällt die 20 Meter hohe Eiche am Franziska-Spiegel-Weg, die die Forstwirte Paul Fubel und Johann Erik Schmidt gerade gefällt haben, zu Boden. Da in den Kronen der großen Eichen und Buchen immer Äste abgestorben waren, wurden die Bäume am Wegesrand nun abgeholzt.

„Das dient der Verkehrssicherheit“, sagt Fubel. Das so genannte Totholz hätte auf die Straße fallen können. „Aber es muss doch einen anderen Weg geben“, sagt Holger Stoppkotte vom Naturschutz-Verband BUND. „Das tut mir im Herzen weh“, sagt er und zeigt auf eine gewaltige gefällte Eiche. „Die war bestimmt 80 Jahre alt.“ Der Stamm hat über 70 Zentimeter Durchmesser. „Das Totholz ist auch ein wichtiger Lebensraum für Tiere.“

Stoppkotte sagt, der Besitzer des Waldstücks, Klaus Fischer-Riepe, hätte lieber mit dem Hubsteiger die Gefahrenstellen einzeln beseitigen sollen. „Das wäre viel zu teuer“, sagt Fubel, als er wieder die Motorsäge ansetzt. „Und irgendwie muss der Besitzer ja das Totholz wegstücken.“

So sieht das auch Förster Herwart Siebert, der die zwei Arbeiter engagiert hat. „Mit dem Hubsteiger zu arbeiten hätte den Besitzer gut 5.000 Euro gekostet.“ Dazu hätte dies die Situation



Interessenkonflikt: Die Forstwirte Johann Erik Schmidt und Paul Fubel (Bild oben, v. l.) schlagen die Bäume am Franziska-Spiegel-Weg. „Das muss gemacht werden, damit die Straße sicher bleibt“, sagt Fubel. Naturschützer Holger Stoppkotte (Bild r.) ist schockiert vom Abholzen der gewaltigen Eichen. „Alte Bäume sind ein Schatz für die Allgemeinheit.“ Die Stadt müsse diesen besser schützen. FOTOS: SAMUEL ACKER

nur kurzzeitig verbessert. Mit dem Fällen der Bäume in Nähe des Bohnenkampwegs und dem Verkauf des Holzes würden sich Kosten und Einnahmen der Waage halten. „Den Weg sicher zu halten ist eben Pflicht.“ Wäre jemand durch herabstürzende Äste der alten Bäume zu Schaden gekommen, hätte der Besitzer zahlen müssen, sagt Siebert. „Einfach sperren kann man die Straße auch nicht.“

Heute Abend sollen die Arbeiten beendet werden. Die betroffenen 600 Quadratmeter sollen

dann vermutlich mit Sträuchern wieder aufgeforstet werden.

„Einige Bäume haben wir auch stehenlassen“, sagt Klaus Fischer-Riepe. Der insgesamt fünf Hektar große Forst sei seit Jahrzehnten im Besitz seiner Familie. „Und wir haben uns immer gut gekümmert.“ Im Wald sei Totholz vertretbar, am Wegesrand müsse es aber abgeholzt werden. „Die Bäume waren einfach schlagreif“, sagt er.

Städtische Zuschüsse, um das Arbeiten mit dem Hubsteiger zu ermöglichen und Bäume zu er-



halten, gibt es nicht. „Das erlaubt auch der Haushalt nicht“, sagt Doris Bartelheimer vom Umweltmanagement. Der Waldbesitzer müsse alleine die Sicherheit der Wege gewährleisten. „Natürlich ist es schade um die alten Bäume“, sagt Bartelheimer. „Aber hart gesagt geht der Verkehr vor.“

Das sieht Holger Stoppkotte vom BUND anders. „Es muss auch Geld für Bäume da sein, nicht nur für Straßen.“

Experta – Physik für andere erlebbar machen

Jugendliche und Handwerker gesucht / Zusammenarbeit von Kleinbahnhof und Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum

■ **Enger** (nw). Das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum sucht interessierte Teenies und Jugendliche ab 12 Jahren, die gemeinsam mit dem Team des Kleinbahnhofs das neue und spannende Projekt „Experta“ tatkräftig unterstützen und begleiten wollen.

Alle diejenigen, die sich neugierig auf die Suche nach dem Verstehen von physikalischen

Weltzusammenhängen machen möchten, sind eingeladen sich mit den Mitarbeitern des Kleinbahnhofs auf den Weg zu machen.

Zunächst stehen Besuche verschiedener Ausstellungen an, wie die Terra Phänomenalis im Potts-Park. Hier geht es um das eigenhändige Experimentieren, Ausprobieren, Tüfteln und Verstehen.

Anschließend werden nach einer gemeinsamen Ideensammlung große Experimentierstationen selbst gebaut.

Das gemeinsame Ziel soll es sein, die entstandenen Bauwerke mit ihren Erklärungszusammenhängen an Kindergarten- und Grundschulkindern weiterzugeben. Hierzu wird es zu einem späteren Zeitpunkt eine Mitmachausstellung für Kinder

geben, die von den teilnehmenden Teenies und Jugendlichen geleitet wird.

Wer sich voller Wissensdurst und Erfahrungslust angesprochen fühlt und zudem Freude am Bauen und Werken hat, möge sich bitte im Kleinbahnhof unter der Tel. (0 52 24) 77 55 oder per Mail an die Adresse: team@kleinbahnhof.de melden oder zu der Informationsver-

anstaltung am 2. März von 18 bis 19 Uhr in den Kleinbahnhof kommen.

Der Kleinbahnhof sucht nicht nur Teenies und Jugendliche, sondern auch Engeraner Künstler und Künstlerinnen sowie Handwerksbetriebe wie Tischlereien und Schlossereien, die mit ihrem Knowhow Ideen und Hilfestellungen einbringen können.

Urkunden und Rosen für die verdienten Mitglieder

Tanzen und Radfahren sind beliebt / Dorothea Stöcker ist der AWO seit 30 Jahren treu

■ **Spenge** (bs). Trotz sinkender Mitgliederzahl im Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Spenge erfreuen sich einzelne Angebote der Vereinigung großer Beliebtheit. „Der Seniorenclub erlebte auch im vergangenen Jahr wieder ein abwechslungsreiches Programm“, berichtete Vorsitzender Reiner Tiemann jetzt auf der Jahreshauptversammlung. Die Radgruppe unter der Leitung von Heinrich Meyer sei gemeinsam über 1.000 Kilometer weit geradelt und der Tanzkreis, der sich alle zwei Wochen montags trifft, werde ständig größer.

„Neue Mitglieder sind uns bei all diesen Aktivitäten herzlich willkommen“, betonte Tiemann, der für 2011 eine Neuerung ankündigte. Statt des traditionellen Halbtagesausflugs steht in diesem Jahr ein gemeinsamer Kinobesuch für die AWO-Mitglieder auf dem Programm. Bei Kaffee und Kuchen wird am 6. September der Film



Schon lange dabei: AWO-Kreisgeschäftsführer Günter Busse (r.) gratuliert Dorothea Stöcker mit einem Tulpenstrauß zu ihrer 30-jährigen Mitgliedschaft. Ausgezeichnet wurden auch Magdalene Timmer, Werner Liebig, Klara Kuhlmann, Fritz Rödder, Renate Hildebrand, Wolfgang Günther, Christa Aumüller, Ludwig Seippel, Hermann Dieckmann und Reiner Tiemann (v. l.). FOTO: BOHNENKAMP-SCHMIDT

„Der kleine Nick“ im Zentral-Theater an der Poststraße gezeigt. „Und danach wollen wir gemütlich zusammen im Stadtgarten Inn zu Abend essen“, erklärte der Vorsitzende.

AWO-Kreisgeschäftsführer Günter Busse übernahm während der Versammlung des Spenger Ortsvereins die Ehrung langjähriger Mitglieder. Bereits seit 30 Jahren gehört Dorothea Stöcker der gemeinnützigen Vereinigung an. Magdalene Timmer ist seit 25 Jahren dabei und Renate Hildebrand seit 20 Jahren. Für 15-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden Matthias Flock, Manfred Niermann, Peter-Rene Stüker, Brigitte Janssens, Werner Liebig, Hans-Jürgen Finckemeier, Reiner Tiemann, Ludwig Seippel, Christa Aumüller, Klara Kuhlmann, Hermann Dieckmann und Wolfgang Günther. Eine Rose samt Urkunde für zehn Jahre Treue erhielten Christian Manz, Anke Rudel und Fritz Rödder.